

Auf einem der schönsten Fernwanderwege

Der Ostweg, der seit 1903 den Schwarzwald durchquert, führt auf knapp 250 Kilometern von Pforzheim nach Schaffhausen. Nicht nur die Landschaften, die man durchmisst, bewegen, sondern auch die historischen Orte mit ihren Bauwerken und berühmten Persönlichkeiten.

Von Annette Frühauf

So bekannt wie der Westweg, über den dieses Jahr ein Film in den Kinos angeht, sind die beiden anderen Fernwanderwege nicht, die ebenfalls den Schwarzwald durchqueren. Neben dem Ostweg gibt es noch den Mittelweg - von Pforzheim nach Waldshut, 1902 eröffnet. Wer der schwarz-roten Raute auf dem Ostweg folgt, der erlebt eine spannende Strecke durch atemberaubende Natur und geschichtsträchtige Städte - mit Ausblicken bis zur Schwäbischen Alb. Die schwarze Hälfte der Raute zeigt dabei nach Pforzheim und die rote weist Richtung Schaffhausen. Die Fachzeitschrift „Trekking-Magazin“ vergibt Votings über die schönsten Wanderwege in

Deutschland. In der Kategorie Fernwanderwege schaffte es der Ostweg, neben dem Goldsteig und dem Moselsteig, 2022 unter die drei Erstplatzierten.

Wer der Raute folgt, kann eine schöne, lehrreiche Wanderung erleben. Auf dem Ostweg geht es nicht nur durch wilde Schluchten, sanfte Flusstäler und auf beschauliche Höhenlagen, sondern auch durch zahlreiche Städte wie die Hesse-Stadt Calw, die gleich auf der zweiten Etappe liegt. Bevor es in die Wanderschuhe und auf die Strecke geht, stellt sich die Frage zur Entstehung des Ostwegs - wo es doch mit dem Westweg bereits seit 1900 eine Querung durch den Schwarzwald gab.

Die Antwort fällt Mirko Bastian, Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins, nicht ganz leicht: „Ich erinnere mich, dass 2004 das 100-jährige Jubiläum des Ostwegs gefeiert wurde“. Ob der Ostweg tatsächlich die Antwort auf den badischen Westweg war, lässt sich vermuten: „Das könnte schon sein“, meint Mirko Bastian. Der Weg wurde 1903 vom damals noch Württembergischen Schwarzwaldverein auf fast nur Württembergischen Gebiet geplant, der bis 1934 als selbstständiger Verein neben dem badischen von 1864 bestand und der 1884 in Stuttgart gegründet wurde. Es dauerte fünf Jahre, bis auch der schweizerische Teil markiert war.

Egal, ob es nun einen bestimmten Grund für den Ostweg gibt oder nicht, Fakt ist, dass sich der Weg sehen lassen kann. So ist er besonders reich an Kultur und Geschichte. Wer sich intensiver mit der Historie der Orte beschäftigen möchte, braucht sicherlich mehr als die vorgeschlagenen zwölf Etappen. Das grandiose Finale der Wanderung bestreitet der Rheinfluss im schweizerischen Schaffhausen, der größte Wasserfall Europas.

Los geht es in Pforzheim, der Großstadt an Nagold und Enz, die mit über 80 Prozent Grünfläche zu den grünsten Städten Deutschlands zählt. Wer hätte das gedacht? Der neue handliche Etappenplaner der Stadt Pforzheim für den Ostweg gibt einen guten



Seit 119 Jahren gibt es den Ostweg bereits.

Foto: imago/Manuel Kamuf

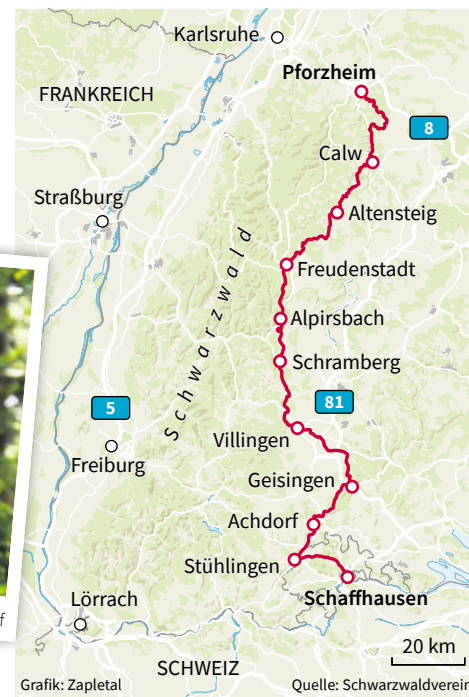
Überblick über die Strecke und stellt auch gleich passende Übernachtungsmöglichkeiten vor. Von der „Goldenen Pforte“ am Kupferhammer, hier geht das Würmtal in das Nagoldtal über, kommt man über die Burgruine Liebeneck nach Neuhausen. Durch die Monbachtal führt der Weg nach knapp 28 Kilometern und über 450 Höhenmeter nach Bad Liebenzell. Wer die erste Etappe bereits im Rücken oder in den Beinen spürt, kann sich in der Paracelsus-Therme erholen.

Nagoldaufwärts geht es am nächsten Tag Richtung Hirsau. Beeindruckend sind die Ruinen der alten Klosteranlage mit der Aureliuskirche und dem Eulenturm. Auf der Nagoldbrücke fällt die Skulpturen-Triologie vom Künstler Peter Lenk ins Auge. Eine Pause wert ist das Café im Kloster, das am Wochenende geöffnet hat und neben selbst ge-

machten Kuchen auch Frühstück bietet. Nur ein paar Kilometer sind es bis nach Calw, das auf dem Stadtrundgang „Auf den Spuren von Hermann Hesse“ erkundet werden kann.

Am Marktplatz steht das Geburtshaus des Autors und Dichters und im Stadtgarten sind einige seiner Gedichte auf Informationstafeln verewigt. Dann taucht man ein in den Schwarzwald. Über Stock und Stein geht es bis zum Schafott, wo eine mystische Stimmung herrscht und ein Schwert an die Hingrichtungen früherer Zeiten erinnert. Eine gute Einkehrmöglichkeit ist das Wanderheim Zavelstein, bewirtschaftet vom ortsanässigen Hotel Berlins Kronelamm und Mitglied der Naturpark Wirtse Schwarzwald Mitte/Nord. Bergab geht es durch den beschaulichen Ort, vorbei am „Gotsacker“, dem alten Friedhof und hinunter nach Bad Teinach.

STRECKENVERLAUF



Erst in Oberhaugstett darf der müde Wanderer seine Stiefel von den Füßen streifen.

Es folgen die Fachwerkstadt Altensteig und Pfalzgrafenweiler - als Höhepunkte der dritten Etappe. Fast 90 Kilometer sind geschafft, wenn man Freudenstadt erreicht mit dem größten Marktplatz Deutschlands. Im Wald steht hier die Großvateranne, die mächtigste Tanne im Schwarzwald. Über die Friedrichshöhe geht es weiter nach Alpirsbach. Im Tal der Kinzig liegt die beeindruckende mittelalterliche Klosteranlage, die im elften Jahrhundert von Benediktinermönchen im Sinne der Hirsauer Reformbewegung errichtet wurde. Es ist eines der wenigen noch erhaltenen südwestdeutschen Klöster dieser Art.

Entlang der alten Grenze zwischen Baden und Württemberg, führt die Strecke nach Schramberg, Königfeld und Villingen-Schwenningen. Hier liegt das Schwenninger Moos, ein nacheiszeitliches Moor, das vor rund 4000 Jahren entstand. Bad Dürreim, Sunthausen, Geisingen im Donautal und Achdorf folgen. Hier begeistern die Wutachflühen, ein schluchtartiger Einschnitt der Wutach. Stühlingen ist der letzte Ort vor der Grenze. Rund 20 Kilometer entfernt, endet der Ostweg am Bahnhof im schweizerischen Schaffhausen. Wer es bis hierher schafft, merkt die drei Kilometer bis zum Rheinfluss, wo das Wasser des Bodensees 23 Meter in die Tiefe stürzt.

Infos zum Ostweg gibt es im Flyer des Schwarzwaldvereins auf der Internetseite www.schwarzwaldverein.de. Den neuen Ostweg Etappenplaner für fünf Euro gibt es in der Tourist-Information Pforzheim, www.pforzheim.de/freizeit/tourismus.html.

Auftritt von Klimaaktivisten befremdet

Die Polizeihochschule lädt Vertreter der Letzten Generation ein. Nicht nur aus der Opposition kommt Kritik.

Das Stuttgarter Innenministerium hat den Auftritt von Klimaaktivisten bei Veranstaltungen der Hochschule für Polizei gegen Kritik aus dem Landtag verteidigt. Auch für die Hochschule in Villingen-Schwenningen gelte der Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre, teilte das von Ressortchef Thomas Strobl (CDU) geführte Ministerium am Dienstag mit. Aus der Landtagsopposition kam deutliche Kritik.

Die Vertreter der Klimagruppe Letzte Generation traten am 16. Mai bei einem sogenannten Studium generale der Hochschule auf. Es ging dabei um die Klimaproteste, wie aus einer Antwort des Ministeriums auf einen Antrag der AfD-Landtagsfraktion hervorgeht. Als Studium generale bezeichnet man Hochschullehrveranstaltungen, die zum Allgemeinwissen beitragen. Am 21. März seien bereits Angehörige der Gruppe bei einer Veranstaltung der Polizei-Ausbildungsstätte im Schwarzwald-Baar-Kreis zum Thema „Aktuelle Einsatzlagen“ per Video zugeschaltet worden, schrieb das Ministerium.

Die AfD-Landtagsfraktion kritisierte die „Zusammenarbeit der Landespolizei“ mit der Letzten Generation: „Das ist ein klarer Bruch mit rechtsstaatlichen Prinzipien“, teilte der sicherheitspolitische Sprecher Hans-Jürgen Gofßner mit. Die Fraktion trete hingegen dafür ein, die von ihr sogenannten Klimakleber zu bekämpfen.

Auch die FDP-Fraktion stellte in dieser Sache einen Antrag, der aber nach eigenen Angaben bisher unbeantwortet blieb. Die Abgeordnete Julia Goll teilte einem Fraktionssprecher zufolge mit, die Einladungen für die Letzte Generation erschienen ihr nicht transparent. Der innenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Christian Gehring, erklärte, es sei höchst unglücklich, wenn eine Polizeihochschule Menschen einlade, die Straftaten begangen haben.

Aktionen der Letzten Generation fordern die Polizei im besonderen Maße, wie das Innenministerium mitteilte. In der Hochschullehre gehe es unter anderem um „das richtige strategische und taktische Vorgehen bei Blockadeaktionen“. Die Polizeihochschule trete dafür ein, das Problem fächer- und fakultätsübergreifend anzugehen. Wie die Hochschule auf Anfrage mitteilte, gab es am 16. Mai viele Fragen der Studierenden an die fünf Vertreter der Letzten Generation. Das „didaktische Ziel einer kritischen Auseinandersetzung mit der Thematik“ sei erreicht worden, berichtete ein Sprecher. *lsw*

„Menschen einzuladen, die Straftaten begehen, ist höchst unglücklich.“

Christian Gehring, CDU-Fraktion



Nepal: Welterbe am Fuße des Himalaya

15-tägige Rundreise durch das spektakuläre Reiseziel

Namasté Nepal! Das Land der majestätischen Gipfel und ehemalige Königreich im Herzen des Himalaya gehört zu den spektakulärsten Reisezielen weltweit. Die zahlreichen UNESCO-Welterbestätten, die wilde Natur, exotische Tier- und Pflanzenarten und die Gastfreundschaft der Nepalesen lassen diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis werden!

Reisehöhepunkte:

- ▶ Grandiose Ausblicke auf majestätische Achttausender
- ▶ Tempel, Mönche und Zeremonien
- ▶ Safari, Elefantenschule, UNESCO-Weltnaturerbe Chitwan-Nationalpark
- ▶ Zahlreiche UNESCO-Weltkulturerbestätten
- ▶ Erstklassige Hotels und Unterkünfte

Eingeschlossene Leistungen:

- ▶ Flug mit Qatar Airways von Frankfurt via Doha nach Kathmandu und zurück
- ▶ Rail&Fly (Zug-zum-Flug) in der 2. Klasse
- ▶ CO2-Kompensation der Flüge (atmosfair)
- ▶ Inlandsflug von Pokhara nach Kathmandu
- ▶ Flugabhängige Steuern und Gebühren
- ▶ Transfers und Ausflüge im Zielgebiet in klimatisierten Reisebussen
- ▶ 12 x Übernachtung mit Frühstück in 4* und 5* Hotels (Landeskat.) während der Rundreise
- ▶ 1 x Übernachtung im Kloster in Hemja
- ▶ 13 x Abendessen, davon 1 x gemeinsam mit Mönchen im Kloster und 1 x Kochen & Essen mit nepalesischer Familie

- ▶ Abschieds-Abendessen in einem traditionellen nepalesischen Restaurant mit Folkloreshow
- ▶ Großes Ausflugs- und Besichtigungsprogramm inklusive Eintrittsgelder, Transfers und Reiseleitung
- ▶ Pirschfahrt im Jeep, Kanufahrt und Elefantenschule im Royal Chitwan-Nationalpark
- ▶ Pooja-Zeremonie im Kloster von Hemja
- ▶ Leichte Wanderungen mit Blick auf das Himalaya-Gebirge
- ▶ Deutschsprachender und fachkundiger Reiseleiter
- ▶ Reiseliteratur

Auf Wunsch zusätzlich buchbar:

- ▶ Zug-zum-Flug in der 1. Klasse (statt 2. Kl.): + 100,- € p.P.
- ▶ Rundflug um den Mount Everest: ca. 230,- € p.P.

LESERREISE

Rundreise in 4- und 5-Sterne Hotels

BONUS FÜR UNSERE LESER: Gutscheine für ein kostenloses StZ Plus oder StN Plus Basisabo für 12 Monate (uneingeschränkte Nutzung von Website & News-App, inkl. aller Plus-Artikel).

Reisetermine:	Doppelzimmer	Einzelzimmer
14.01. - 28.01.2024	2.295 € p.P.	+ 335 €
11.02. - 25.02.2024	2.495 € p.P.	+ 335 €
14.03. - 28.03.2024	2.495 € p.P.	+ 335 €
12.04. - 26.04.2024	2.495 € p.P.	+ 335 €
26.04. - 10.05.2024	2.495 € p.P.	+ 335 €

Diese Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht geeignet.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Anzeige und für die Durchführung der Reise ist der Veranstalter GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck.

Beratung, Prospekt und Buchung:

Telefon: **0711 7205 118 1**
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. - So. 10 - 14 Uhr
Mail: stz-leserreisen@globalis.de
Web: www.stz.globalis.de

Jetzt buchen!

GLOBALIS® ERLEBNISREISEN

Reiseveranstalter: GLOBALIS® Erlebnisreisen GmbH
Uferstraße 24, 61137 Schöneck

STUTTGARTER NACHRICHTEN

FELLBACHER ZEITUNG KORNWESTHEIMER ZEITUNG MARBACHER ZEITUNG LEONBERGER KREISZEITUNG

STUTTGARTER ZEITUNG

LEONBERGER KREISZEITUNG